

Weihbischof Turnovszky betont Leistungen der Ordensspitäler

Die herausragende Bedeutung der Ordensspitäler für die nationale Gesundheitsversorgung hat der Wiener Weihbischof Stephan Turnovszky bei einem Festgottesdienst im Wiener Stephansdom gewürdigt.

Neben der *"hervorragenden und angesehenen medizinischen Qualität"* zeichneten sich die **Ordensspitäler** insbesondere durch den *"menschlichen Umgang mit ihren Patienten"* aus, so der Wiener Weihbischof Stephan Turnovszky beim jährlichen Festgottesdienst der Wiener Ordensspitäler am **Donnerstag, 2. Oktober 2008**, im **Stephansdom**.

"Ihr kämpft - oft auch gegen den Zeitgeist - darum, dass der kranke Mensch eine besondere Würde hat", dankte Weihbischof Turnovszky den zahlreichen anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der acht Wiener Ordenskrankenhäuser. Es seien häufig die vermeintlich kleinen Dinge, wie etwa die Begrüßung und der Umgangston, die die Musik machen und zu einer positiven Atmosphäre beitragen würden.

Besonderer Geist der Ordensspitäler

"Die Leistung der Ordensspitäler muss von der Politik gewürdigt werden", so Weihbischof Turnovszky.

Der Wiener Weihbischof berichtete beim Gottesdienst von seinen Erfahrungen als Zivildienstler beim Roten Kreuz. *"Mir ist schon damals aufgefallen, dass in den Ordensspitälern ein besonderer Geist herrscht. Da waren nicht nur die Tore offen, sondern auch die Herzen"*, sagte Turnovszky. Im Gespräch mit **Kathpress** unterstrich er, dass es einer deutlicheren Würdigung der Leistung der Ordensspitäler von Seiten der Politik bedürfe. Wesentlich sei etwa die Gleichbehandlung bei der Finanzierung durch die öffentliche Hand.

Studie belegt: Weniger Geld für mehr Leistung

Die österreichischen Ordenskrankenhäuser fordern seit langer Zeit eine Reform der Spitalsfinanzierung in Österreich. Zuletzt hatte auch eine Studie des *"Instituts für Höhere Studien"* belegt, dass Ordensspitäler effizienter arbeiten als andere Krankenhäuser, bei der Finanzierung aber benachteiligt werden. So erhalten beispielsweise landeseigene Krankenhäuser vom Staat für eine gleiche Leistung mehr Geld als die Ordensspitäler.

90.000 Patienten jährlich

Die acht Ordenskrankenhäuser in Wien zählen mit 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den 100 größten Arbeitgebern der Bundeshauptstadt. In den Spitälern werden Jahr für Jahr rund 90.000 Patienten behandelt, das sind rund 17 Prozent aller Patienten, die in Wiener Krankenhäusern stationär aufgenommen werden. Insgesamt stehen dafür 1.800 Betten zur Verfügung. Jahr für Jahr werden rund 40.000 Operationen durchgeführt: So findet statistisch jede fünfte Augenoperation in Wien in einem Ordensspital statt und jedes sechste Wiener Baby kommt in einem Ordensspital zur Welt

(ks/KAP)

03.10.2008

Entnommen aus: <http://stephanscom.at/artikel/a15401/>